

Karl Riha

Horst Friedrich Mayer (Hg.): Die Entenmacher. Wenn Medien in die Falle tappen

1999

<https://doi.org/10.17192/ep1999.2.2964>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Horst Friedrich Mayer (Hg.): Die Entenmacher. Wenn Medien in die Falle tappen. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 16 (1999), Nr. 2, S. 172–173. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1999.2.2964>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Horst Friedrich Mayer (Hg.): Die Entenmacher.**Wenn Medien in die Falle tappen**

Wien, München: Franz Deuticke Verlagsgesellschaft 1998, 261 S.,

ISBN 3-216-30376-4, DM 39,-

Aufgepaßt! Jeder Medienmacher und mit ihm jeder Mediennutzer kann ihnen aufsitzen! Man nennt sie Enten – und gemeint sind Fehl- und Falschmeldungen, die sich in die Spalten der Zeitung, in die Nachrichten von Rundfunk und Fernsehen einschleichen und für entsprechende Verwirrungen sorgen. Horst Friedrich Mayer, der als Herausgeber firmiert, um so den Blick auf seine Rechercheurinnen (Frie-

derike Rumschüttel und Ulrike Müller-Kaspar) freizugeben, kommt selbst von Funk und Fernsehen her, hat also über seine eigene Berufspraxis unmittelbaren Kontakt mit dem fatalen Federvieh. In zehn Kapiteln unterschiedlicher Blickrichtung unterbreitet sein 'Entenmacher'-Buch eine Fülle von Fällen, die nach diesem Vogel-tier benannt sind und auf ihre Weise Mediengeschichte gemacht haben. Dabei reicht der Spannbogen von haarsträubenden Erdbeben, die in einem Kneipenscherz ihren Ursprung haben, über allerlei erfundene Merkwürdigkeiten, unter denen das allsommerlich auftauchende 'Ungeheuer vom Loch Ness' nicht fehlen darf, bis hin zu höchst brisanten Skandalgeschichten, aus denen die Medien selbst nicht unbeschädigt hervorgehen. Hier zu erinnern ist etwa an die fingierten 'Hitler-Tagebücher', die seinerzeit eine seltsame Verführbarkeit der Illustrierten-Presse dokumentierten. Das Hauptaugenmerk der vorgelegten Publikation liegt auf Vorfällen der jüngeren und jüngsten Zeit, doch finden sich auch gelegentliche historische Exkurse, so zum Beispiel auf naturwissenschaftlichem Terrain, auf welchem in den sechziger Jahren diverse Professoren zur Entdeckung einer bislang unbekannten Tierart – lateinisch: 'Rhinogradentia', zu deutsch: 'Nasengänger' oder 'Naslinge' – gekommen sein wollten, sich aber seitens des Herausgebers den kritischen Hinweis gefallen lassen müssen, daß ihnen bei dieser 'Ente' schon kurz nach der Jahrhundertwende Christian Morgenstern mit seinem 'Nasobem' zuvorgekommen ist, von dem es bekanntlich heißt, daß es noch nicht im 'Brehm', auch nicht im 'Meyer' und 'Brockhaus' zu finden sei, da es eben aus der „Leyer des Dichters“ zum „ersten Mal“ ans Licht getreten sei.

Karl Riha (Siegen)